
Inhalt

Geleitwort von Wilhelm Rotthaus	9
Geleitwort von Gerald Hüther	13
Vorwort	15
Vorwort zur 4. Auflage	19
Systemische Therapie und Traumatherapie – eine gute Synthese	20
Erster Teil: Traumatischer Stress, der von außen auf Familien einwirkt	
Stress als Bestandteil familiärer Entwicklung	29
Wenn nichts mehr ist, wie es war: Trauma und Familie	34
Die Neurobiologie des Traumas	34
Die Posttraumatische Belastungsstörung	38
Generationsübergreifende Perspektiven	42
Systemische Behandlungsansätze	47
Exkurs: Historische Aspekte der Psychotraumatologie	56
Was Familien Stress und Trauma entgegensetzen:	
Interaktionelle Ressourcen	61
Posttraumatisches Wachstum	62
Familienresilienz	63
Familienressourcen	66
Wenn die Selbsthilfekräfte wirken: Akute Traumanachsorge	68
Akute Reaktionen bei Kindern und Jugendlichen	68

Debriefing	72
Psychologische Erste Hilfe	73
Das erstarrte Mobile: Posttraumatische Familieninteraktionen	82
Wenn das Familienteam vom Schmerz überwältigt ist:	
Simultane Traumatisierung	86
Wenn das Familienteam getrennt war: Parallele Traumatisierung	99
Wenn die Familie mitleidet: Sekundäre Traumatisierung	106
Wenn die Kindheit katastrophal war:	
Entwicklungs Traumata und Paartherapie	122
Wenn die Traumavergangenheit in die Gegenwart springt:	
Traumatisierte Kinder in Pflegefamilien	132
Wenn Familien mit Schock und Tod umgehen müssen:	
Traumatische Trauer	154
 Zweiter Teil: Traumatischer Stress,	
der sich innerhalb von Familien entwickelt	
Traumatisierte Eltern und ihre Kinder	165
Vorbemerkungen zum Bezugsrahmen	165
Überlegungen zum Trauma aus systemischer Sicht	166
Exkurs: Dissoziation – Wie wir Stress unter Kontrolle halten	181
Dissoziation hat viele Erscheinungsformen	181
Dissoziation als organisierende Kraft	185
Dissoziation als salutogene Kraft	189
Wenn Eltern hilflos werden	192
Das »parentale Trauma« als eigenständige Traumakategorie	192
Hilflosigkeit als Traumaphänomen	197
Wenn die Bewältigung des einen zum Trauma des anderen wird	211
Co-traumatische Prozesse	211
Spezifische traumatische Beziehungsmuster	213
»Laisser-faire« als Muster dissoziativer Beziehungsgestaltung	217
Traumaaorientierte Familiendiagnostik	220
Störungsdiagnostik, ein umstrittenes Thema	220
Die besonderen Merkmale systemischer Diagnostik	223
Traumabezogene anamnestiche Interviews mit Eltern	223
Familienfragebogen zur Indikationsprüfung einer	
traumaaorientierten Therapie	225

Halbstandardisiertes Interview zum elterlichen Wirksamkeitserleben . . .	226
Modifizierte DESNOS-Kriterien als Leitfaden für die Erfassung elterlicher Befindlichkeit	227
Systemische Vorgehensweisen	228
Selbstorganisation, Ressourcen-, Beziehungs- und Kontextorientierung als Prämissen	228
Information und Energie: Zwei Aspekte des Traumas und seiner Bewältigung	230
Muss man Traumatisierte zu ihrem Glück zwingen?	233
Einige Regeln für die Arbeit in komplex traumatischen Konstellationen	237
Einen Kontext schaffen, der Veränderungen anregt	243
Die Arbeit mit Eltern und ihren Kindern: Sechs Grundsätze	255
Stärkung der parental Kompetenz als zentrales Therapieziel	257
Interventionen in Muster und Strukturen	268
Typische Schwerpunkte im Therapieverlauf	272
Eine fragmentierte kindliche Persönlichkeit: Kommentierter Therapieverlauf	277
Ausblick	293
Literatur	298
 Anhang	
Informationsblätter	313
Diagnosestellung und Therapieverlauf	319
Literaturempfehlungen für Betroffene	334